

Stuttgart, 10.09.2018

## **Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart Halbjahresbericht 2018**

### **Mitteilungsvorlage**

<b>Vorlage an</b>	<b>zur</b>	<b>Sitzungsart</b>	<b>Sitzungstermin</b>
Betriebsausschuss Abfallwirtschaft	Kenntnisnahme	öffentlich	26.09.2018

### **Bericht**

Vom Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft Stuttgart wird Kenntnis genommen.

### **Mitzeichnung der beteiligten Stellen:**

Referat WFB hat mitgezeichnet

### **Vorliegende Anfragen/Anträge:**

**Erledigte Anfragen/Anträge:**

keine

Technisches Referat

Betriebsleitung AWS

Dirk Thürnau  
Bürgermeister

Gerhard Knobloch  
(in Vertretung)

Anlagen

Anlage 1: Halbjahresbericht 2018

Anhang 1 zur Anlage 1: Erfolgsübersicht Gesamt und Betriebsbereiche Abfallwirtschaft,  
Straßenreinigung/Winterdienst, ÖTA 2018

## 1. Allgemeines

Gemäß § 8 Abs. 1 Nr. 1 der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart ist dem Betriebsausschuss halbjährlich über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen und über die Abwicklung des Vermögensplans zu berichten.

Grundlage für den Halbjahresbericht sind der Jahresabschluss 2017, der Doppelwirtschaftsplan 2018/19 sowie Hochrechnungen der wichtigsten Posten des Erfolgs- und Vermögensplans. Hingewiesen werden muss auf die Tatsache, dass Auswirkungen von Jahresabschlussbuchungen (vor allem Veränderungen der Rückstellungen) zum Teil nur im Wege der Schätzung bzw. nicht berücksichtigt werden konnten. Hinzukommen die Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), besonders bei unseren langfristigen Deponierückstellungen (Laufzeit teilweise bis 2068).

## 2. Geschäftsjahr 2017

Der Jahresabschluss 2017 wurde am 19.07.2018 durch den Gemeinderat festgestellt. Der Jahresverlust 2017 beträgt rd. 497 T€ und verteilt sich wie folgt auf die sechs Betriebsbereiche:

Straßenreinigung/Winterdienst	- 2.356.705,47 €
Abfallentsorgung	1.023.140,07 €
Mineralische Deponie	1.097.864,70 €
Öffentliche Toilettenanlagen	- 61.210,,28 €
Fahrbetrieb	0,00 €
Werkstatt	- 200.486,18 €

## 3. Geschäftsjahr 2018

Im weiteren Text werden die Aufwendungen, die Erträge und das Ergebnis erläutert. Der Anhang 1 zur Anlage 1 zeigt das Zahlenwerk zur voraussichtlichen Entwicklung des Erfolgsplanes 2018 für den gesamten Eigenbetrieb AWS sowie für die Betriebsbereiche Abfallwirtschaft, Straßenreinigung/Winterdienst und öffentliche Toilettenanlagen. Die beiden zuletzt genannten Bereiche werden im Wesentlichen über ein sog. Leistungsentgelt finanziert. Bei der Darstellung wird aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die separate Darstellung der Betriebsbereiche Fahrbetrieb, Werkstatt (Hilfsbetriebe) und mineralische Deponie verzichtet.

### Aufwendungen

Die gesamten Betriebsaufwendungen liegen voraussichtlich um rd. 4,9 Mio. € unter den geplanten Aufwendungen. Gründe sind im Wesentlichen in Verzögerungen bei der Umsetzung verschiedener Maßnahmen und Projekten zu nennen (Verzögerungen bei der Umsetzung unseres Betriebsstellenkonzepts, Verzögerungen bei der Umsetzung des Projekts „Sauberes Stuttgart“ bzw. Verzögerungen bei der Beschaffung von Gas-Abfallsammelfahrzeugen). Betroffen davon sind im Wesentlichen die Posten Löhne und Gehälter, Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen.

Der Bezug von EnBW verringert sich voraussichtlich gegenüber dem Planansatz um rd. 0,2 Mio. €. Die LHS wird auch 2018 voraussichtlich ihre Garantiemenge von 110.000 t/a

nicht erreichen. Wir rechnen mit einer Menge von rd. 107.000 t für 2018. Mit einer Unterschreitung des Gesamtkontingents (225.000 t/a) im Rahmen des Verbrennungsvertrages mit der EnBW ist aber in keinem Fall zu rechnen, da die Kooperationspartner auch in 2018 deutliche Mehrmengen anliefern werden. Wir rechnen insgesamt mit einer Gesamtmenge von rd. 240.000 t. Seit Mai 2018 ist die flächendeckende Einführung der Biotonne im Stadtgebiet der LHS abgeschlossen. Wir prognostizieren für 2018 eine Bioabfallmenge von rd. 25.000 t (in 2017: 22.250 t).

Bzgl. den tatsächlichen Aufwendungen an den Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB) gehen wir im Moment vom Planansatz 2018 des RBB in Höhe von rd. 4,04 Mio. € aus, der auch Basis für die monatlichen Abschlagszahlungen ist. Die Ist-Aufwendungen liegen immer erst nach Fertigstellung des RBB-Jahresabschlusses vor. Die Ist-Aufwendungen 2017 betragen rd. 4,03 Mio. €.

Beim Bezug von sonstigen Fremden (Gesamt) rechnen wir mit einer Verringerung von rd. 967 T€ auf rd. 22,4 Mio. €. Hinzuweisen ist auf die, allerdings geringfügig zu erwartende Erhöhung (rd. 25 T€) im Betriebsbereich öffentliche Toilettenanlagen. Die Ursache darin liegt in gestiegenen notwendigen Instandhaltungsaufwendungen sowie die jährliche Preis-anpassung für die Automatik WC-Anlagen (2018: 1,55 %).

Die deutliche Verminderung der gesamten Personalaufwendungen gegenüber dem Plan um rd. 1,86 Mio.€ ist zum einen verursacht durch zeitliche Verzögerungen bei der Umsetzung der o.g. Maßnahmen und Projekte.

Davon sind rd. 1,1 Mio. € durch verzögerte Einstellungen beim Projekt „Sauberes Stuttgart“ verursacht. Gründe sind der hohe Beschäftigungsgrad in der Region Stuttgart aber auch interne Verzögerungen durch die derzeit hohe Auslastung beim arbeitsmedizinischen Dienst. Zum Stichtag 16. 08. 2018 stellt sich die Personalsituation beim Projekt „Sauberes Stuttgart“ wie folgt dar:

Unterschriebene Arbeitsverträge:

16 Kehrmaschinenfahrer  
13 Reinigungsfahrer  
25 Reinigungswarte.

Aufgrund von Kündigungsfristen der bisherigen Arbeitsverhältnisse erfolgen die Einstellungen mit einer Verzögerung von 1 – 3 Monaten.

Von den o.g. genannten unterschriebenen Arbeitsverträgen haben bis August 2018

12 Kehrmaschinenfahrer  
6 Reinigungsfahrer und  
14 Reinigungswarte

ihren Arbeitsplatz angetreten.

Dies bedeutet, dass bis zum Jahresende noch

9 Kehrmaschinenfahrer  
3 Reinigungsfahrer  
28 Reinigungswarte und  
5 Vorarbeiter/Tourenplaner

eingestellt werden müssen. Ziel ist es bis zum Jahresende für alle geplanten Mitarbeiter unterschriebene Arbeitsverträge vorliegen zu haben.

Zum anderen sind auch bei regulären Stellenwiederbesetzungen zeitliche Verzögerungen zu verzeichnen. Veränderungen bei den Lohnnebenkosten können sich aber noch durch die Personalkostenrückstellungen im Rahmen der Jahresabschlussbuchungen ergeben.

Beim Posten Abschreibungen rechnen wir mit einer Verminderung um rd. 465 T€. Größere Einzelposten sind:

150 T€ durch späteren Bezug des sog. „Aurelis-Geländes“ in Vaihingen im Betriebsbereich Abfallwirtschaft,

150 T€ geringere Abschreibungen durch die Verzögerung bei der Beschaffung der o.g. Gasabfallsammelfahrzeuge im Betriebsbereich Fahrbetrieb,

90 T€ geringere Abschreibungen durch Verzögerungen bei der Beschaffung von Kehrmaschinen, ebenfalls im Zusammenhang mit dem Projekt „Sauberes Stuttgart“.

Die konkrete Beschaffungssituation für die 16 vorgesehenen neuen Kehrmaschinen stellt sich wie folgt dar:

Vier Mittelkehrmaschinen werden voraussichtlich im September 2018 geliefert.

Für acht Kleinkehrmaschinen musste die Ausschreibung aufgehoben werden, da die Nutzlastanforderungen des Leistungsverzeichnisses nicht erfüllt wurden (vgl. GRDRs 279/2018). Zusammen mit den übrigen vier Kleinkehrmaschinen muss eine neue Ausschreibung erfolgen. Die neue Ausschreibung soll im September veröffentlicht werden. Gleichzeitig werden aber ab September bis auf Weiteres sieben Kehrmaschinen angemietet.

Bei den Zinsaufwendungen erwarten wir keine größeren Veränderungen. Die aus BilMoG resultierenden Zinsaufwendungen und Zinserträge resultieren nicht aus dem operativen Leistungsbereich. Die Auswirkungen von BilMoG auf unsere langfristigen Deponierückstellungen können erst zum Jahresende exakt bei Vorliegen des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes quantifiziert werden. Aufgrund der Langfristigkeit der Deponierückstellungen (Hedelfingen A II bis 2068) und des gesunkenen Zinsniveaus wirkt sich hier die weitere Verminderung des zugrundeliegenden Diskontierungszinssatzes (zum 31.12.2017: 2,75 %) bei der Aufzinsung unserer Deponierückstellungen deutlich aus. Wir rechnen zum 31.12.2018 mit einem Diskontierungszinssatz von rd. 2,4 %, für 2019 mit 2,0 %. Den aus BilMoG resultierenden Zinsaufwand von rd. 2,7 Mio. € werden den wir durch eine entsprechende Ausschüttung bei gleichzeitiger Wiederanlage aus unserem Spezialfonds gegenfinanzieren. Die stillen Reserven unseres Spezialfonds zum 31.07.2018 betragen rd. 7,2 Mio. €.

Eine wesentliche Verminderung ist für 2018 im Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erwarten. Größter Posten ist hier der in 2018 nicht eintretende Verlust aus dem Abgang unserer Betriebsstelle Liebnechtstraße in Höhe von geplanten 1,3 Mio. €. Dies wirkt sich parallel allerdings auch im Posten sonstige betriebliche Erträge erfolgsmindernd aus, da der Veräußerungserlös in Höhe des Restbuchwertes ebenfalls voraussichtlich erst in 2019 erzielt werden wird.

Im Betriebsbereich Abfallwirtschaft rechnen wir mit einer Einstellung in die sonstigen Verbindlichkeiten aus Gebührenüberschüssen in Höhe von voraussichtlich 1,75 Mio. €, da aktuell der prognostizierte Behälterrückgang im Bereich Restmüll erfreulicherweise noch nicht eingetreten ist. Für die Zukunft ist allerdings aufgrund der Auswirkungen des neuen KrWG

(z.B. flächendeckende Erweiterung der Biomülltonne ab 2015, vgl. GRDRs 56/2014) mit Behälterrückgängen zu rechnen. Aktuell ist diese Auswirkung bisher noch nicht eingetreten. Auch das Thema „Nachsortierung“ kann jederzeit wieder an Bedeutung gewinnen, da das derzeitige Gebührensystem wirtschaftliche Vorteile für Dienstleister und Gebührenzahler durch die Nachsortierung bzw. durch die Abbestellung von Behältern ermöglicht.

Ein weiteres Risiko stellt die Ausweitung des Autarkieprinzips zur energetischen Verwertung gewerblicher Siedlungsabfälle dar (z.B. Verlust von Restmüllmengen von Alten- und Pflegeheimen, die als Abfall zur Verwertung (AzV) energetisch verwertet werden). Da diese Einstellung in die sonstigen Verbindlichkeiten den Überschuss der Betriebsabrechnung für die Abfallwirtschaft darstellt, können sich hier noch deutliche Veränderungen ergeben, da z.B. die Höhe der tatsächlichen Kosten für die Altdeponien erst zum Jahresende feststehen und die Höhe dieser Kosten erfahrungsgemäß deutlichen Schwankungen unterliegen.

## **Erträge**

Bei den öffentlich-rechtlichen Erträgen rechnen wir im Vergleich zum Planansatz mit etwas geringeren Einnahmen. Dies liegt im Wesentlichen an den o.g. Gebührenüberschüssen in Höhe von rd. 1,75 Mio. €, welche den Ausweis der Umsatzerlöse entsprechend verringern. Erfreulicherweise sind für das 1. Halbjahr 2018 nach wie vor steigende Gebühreneinheiten zu verzeichnen.

In die Vorkalkulation für die Abfallgebühren 2018 wurden Gebührenüberschüsse in Höhe von rd. 7,9 Mio. € eingerechnet. Der Bestand der Gebührenüberschüsse Abfall zum 31.12.2018 wird voraussichtlich 13,8 Mio. € betragen.

Bei den Erlösen von der LHS sind im Gegensatz zu den Vorjahren mögliche Ergebnisabführungen der Bereiche Fahrbetrieb und Werkstatt nicht berücksichtigt.

Korrespondierend zu den geringeren Aufwendungen infolge der Verzögerung beim Projekt „Sauberes Stuttgart“ wird sich ebenfalls das Leistungsentgelt für den Bereich Straßenreinigung/Winterdienst entsprechend verringern.

Bei den Zinserträgen erwarten wir keine größeren Veränderungen.

## **Ergebnis**

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart rechnet daher mit einem negativen Gesamtergebnis in Höhe von rd. -2,01 Mio. €. Dieses Gesamtergebnis wird im Wesentlichen durch das negative Ergebnis im Betriebsbereich Straßenreinigung/Winterdienst in Höhe von rd. -2,25 Mio. € verursacht. Dieser Bereich wird im Wesentlichen über ein sog. Leistungsentgelt durch den Stadthaushalt finanziert. Da das Leistungsentgelt durch die HSK 2009 um 5 % vermindert wurde, kann das bisherige Leistungsportfolio aus Sicht des AWS nicht mehr ausreichend finanziert werden. Der Fehlbetrag geht zu Lasten der allgemeinen Rücklage. Der Bereich Abfallwirtschaft wird dieses Jahr voraussichtlich mit einem positiven handelsrechtlichen Ergebnis in Höhe von 311 T€ abschließen. Für den Bereich ÖTA rechnen wir mit einem negativen Ergebnis in Höhe von rd. 355 T€. Auch das Leistungsentgelt für diesen Bereich ist gedeckelt. Der Bereich mineralische Deponie und der Bereich Fahrbetrieb werden dagegen jeweils wieder positive Ergebnisse erwirtschaften. Diese positiven Ergebnisse werden aber wie in den Vorjahren nicht ausreichen um ein gesamtes positives Ergebnis zu erwirtschaften.

Dem negativen Gesamtergebnis in Höhe von rd. 2,01 Mio. € steht nach Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags 2017 noch ein Gewinnvortrag in Höhe von rd. 392 T€ sowie allgemeine Rücklagen in Höhe von rd. 5,4 Mio. € gegenüber.

Im Jahr 2018 werden die notwendigen Investitionen über die vom Eigenbetrieb erwirtschafteten Abschreibungen sowie ggf. aus einer Verminderung des Nettogeldvermögens finanziert. Eine Darlehensaufnahme wird in 2018 nicht notwendig werden.

Die Liquidität ist in 2018 jederzeit gesichert. Der Stand des Betriebsmittelkontos betrug zum 31.07.2018 rd. 23,8 Mio. € (zum 31.12. 2017: rd. 18,1 Mio. €).